

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 35 (1967)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

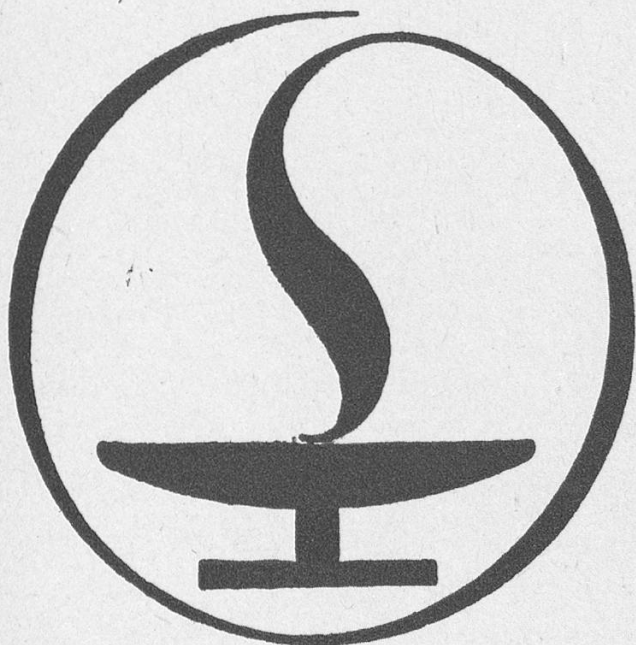
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XXXV. JAHRGANG / ANNEE / YEAR



No 3 / 1967

EINE MONATSSCHRIFT. REVUE MENSUELLE. A MONTHLY

DER KREIS
LE CERCLE
THE CIRCLE

Bargeld niemals im gewöhnlichen Brief senden

Zwischen Mitte Dezember und Mitte Januar haben uns schätzungsweise sechs bis acht gewöhnliche Briefe, in denen Bargeld zur Bezahlung des Abonnements lag, *nicht erreicht*. Wir wiederholen eine schon mehrmals ausgesprochene Bitte:

Bargeld nur in eingeschriebenen Briefen senden.

Die Postzustellung ist sehr unzuverlässig geworden.

Postleitzahlen in Oesterreich

Wir bitten unsere Kameraden in Oesterreich, uns in ihrem nächsten Brief die Postleitzahl ihres Ortes genau anzugeben, z.B. auch bei Städten wie Wien, Innsbruck, Graz etc. Vor allem ist es auch bei kleineren Orten wichtig — die Zustellung der Hefte wird dadurch wesentlich erleichtert.

Der Kreis

Ein Versuch

In der Februar-Ausgabe des «Kleinen Blatts» erschien die folgende Annonce:

Welche ältere und auch jüngere alleinstehende Gleichgesinnte im Raume Zürich-Ostschweiz würden teilnehmen an der Bildung eines inneren, kulturell eingestellten Kreises mit geistigen (nicht erotischen) Interessen? Zuschriften unter «Versuch», Nr. 9944

Sie sollte, wie schon ihr Stichwort sagte, ein «Versuch» sein, den die *Leitung des Kreis* selber machen wollte, um zu erfahren, ob ein genügendes Bedürfnis dafür bestünde, an einem Abend der Woche oder alle 14 Tage einmal im Conti-Club einen *zusätzlichen* Abend zu veranstalten, dessen Linie im Sinne der obigen Annonce liegen würde.

Das Gesamtergebnis dieser Annonce waren 10 Briefe. Davon waren aus Zürich und der benachbarten Ostschweiz 5 Briefe, aus der weiteren Schweiz 5 Briefe.

Man kann dieses Ergebnis nicht gerade als ermutigend bezeichnen.

Wir wiederholen deshalb heute diesen «Versuch» noch einmal an dieser Stelle der Zeitschrift und bitten nochmals, alle an einem solchen Abend ernsthaft Interessierten, uns kurz ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme wissen zu lassen.

Mit dieser Anfrage der Redaktion hängt auch die Frage der evtl. Wiedereröffnung unserer grossen *Leihbibliothek* zusammen. Falls regelmässige Zusammenkünfte wie die in der Anzeige skizzierten zustandekämen, könnten wir an solchen Abenden auch wieder an die Ausgabe von Büchern aus der Bibliothek denken. Aus diesem Grunde bitten wir auch die ernsthaft an der Benutzung unserer Bibliothek Interessierten, dies uns mitzuteilen, damit wir aus dem sich ergebenden Gesamtbild uns entschliessen können, ob die Durchführung solcher Abende und eine Neueröffnung der Leihbibliothek sich wirklich des Einsatzes lohnen werden.

Die Redaktion des Kreis

Womit man uns in einen Topf wirft

Washington — Die amerikanische Nazi-Partei stellt keine Bedrohung der Sicherheit der Vereinigten Staaten dar. Das hat der Kongressausschuss für «unamerikanisches Verhalten» nach einer Voruntersuchung über diese Organisation festgestellt. Die Partei habe nicht einmal 50 aktive Mitglieder, die überdies «mit Armut, Geisteskrankheit, Uneinigkeit und Homosexualität behaftet» seien, heisst es im Befund des Untersuchungsausschusses.

Der «WELT» entnommen